



# DIE GEBIRGSKANTONE

Regierungskonferenz der Gebirgskantone  
Conférence gouvernementale des cantons alpins  
Conferenza dei governi dei cantoni alpini  
Conferenza da las regenzas dals chantuns alpins

## Medienmitteilung

### **Gebirgskantone lehnen Systemwechsel bei der Wohneigentumsbesteuerung sowie die Einführung einer Objektsteuer auf Zweitliegenschaften ab**

**Ein Systemwechsel bei der Eigenmietwertbesteuerung würde Bund und Kantone grosse Steuerausfälle beschieren. Die Gebirgskantone wären überproportional betroffen und dies in einer Zeit, da allseits Sparprogramme geschnürt werden. Deshalb lehnen die Gebirgskantone einen Systemwechsel ab. Auch die zur Kompensation von Einnahmeausfällen vorgeschlagene Einführung einer neuen Objektsteuer wird abgelehnt. Diese würde zahlreiche neue Rechts- und Abgrenzungsfragen aufwerfen und die Bürokratie vergrössern. Deshalb wird sie auch von 19 der 26 Kantone abgelehnt.**

Der Anteil an Wohneigentum ist in den Gebirgskantonen deutlich höher (50 % oder mehr) als in städtischen Gebieten (weniger als 30 %). Die komplette Abschaffung des Eigenmietwertes hätte für die Gebirgskantone somit überdurchschnittlich grosse Auswirkungen. Auch ist die Anzahl der Zweitwohnungen in den Gebirgskantonen höher als in den Mittellandkantonen. Auch hier wären die Gebirgskantone somit deutlich stärker betroffen als andere Kantone. Allein schon eine Nicht-Besteuerung der Zweitliegenschaften hätte in den Kantonen Wallis und Graubünden Steuerausfälle von etwa 120 Millionen Franken pro Jahr zur Folge. Die Gebirgskantone würden somit erneut mit beträchtlichen finanziellen Einbussen konfrontiert und dies in einer Zeit, in der allseits Entlastungspakete und Sparprogramme geschnürt werden müssen. Die vom Nationalrat im September gefassten Beschlüsse hätten gemäss Schätzungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung bei einem Zinsniveau von 1,5 % für Bund, Kantone und Gemeinden Einnahmeausfälle von rund 1,7 Milliarden Franken zur Folge, deren Kompensation im Lichte der aktuellen Spardebatte realistisch betrachtet nicht tragbar ist.

Die Beibehaltung der Besteuerung des Eigenmietwerts von Zweitwohnungen war eine ausdrückliche Rahmenbedingung für die Ausarbeitung einer neuen Vorlage. Diese Bedingung bleibt aber unberücksichtigt. Die als Kompensation vorgeschlagene Einführung einer neuen Objektsteuer haben in der Vernehmlassung 19 von 26 Kantone abgelehnt, darunter auch die Gebirgskantone. Es erstaunt daher, dass diese Vorlage überhaupt weiterverfolgt wird.

Eine neue Objektsteuer auf Zweitliegenschaften würde zahlreiche Fragen aufwerfen, die rechtlich und verfahrensökonomisch sehr komplex sind. Es entstünden neue Umgehungs- oder Optimierungsmöglichkeiten, die im Vollzug nicht lösbar sind. Insbesondere wäre das Verhältnis zwischen der heutigen kommunalen Liegenschaftsteuer und der neuen Zweitwohnungssteuer zu klären. Mit der Einführung einer neuen Objektsteuer würde nicht nur die angestrebte Vereinfachung des Steuersystems verfehlt, sondern auch die Bürokratie vergrössert.

Chur, 22. November 2024

#### **Auskunftspersonen:**

Regierungsrätin Dr. Carmelia Maissen, Präsidentin der RKGK: 081 / 257 36 01 [carmelia.maissen@diem.gr.ch](mailto:carmelia.maissen@diem.gr.ch)

#### **Kurz-Portrait der Regierungskonferenz der Gebirgskantone**

Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) ist im Jahre 1981 gegründet worden. Heute gehören ihr die Regierungen der Kantone Uri, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Appenzell Innerrhoden, Graubünden, Tessin und Wallis an. Anfänglich beschränkte sich der Zweck der RKGK auf die Koordination von Fragen im Zusammenhang mit der Wasserkraftnutzung. Inzwischen ist der Zweck der RKGK ausgeweitet worden.

Heute strebt sie die gemeinsame Vertretung aller gebirgsspezifischer Anliegen und Interessen im In- und Ausland an. Hierzu gehören insbesondere die Themen Raumordnung/Tourismus, Energie, Finanzen, Verkehr und Aussenpolitik (Zusammenarbeit mit den grenznahen Alpenregionen). Die Fläche der acht in der RKGK zusammengeschlossenen Kantone entspricht einem Anteil von 43,3% an der Gesamtfläche der Schweiz. In den RKGK-Kantonen leben rund 1,1 Million Personen oder 13% der Schweizer Bevölkerung. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte im Perimeter der RKGK beträgt rund 84 Personen pro Quadratkilometer (Schweiz: 215 Personen/km<sup>2</sup>).

Mehr unter: [www.gebirgskantone.ch](http://www.gebirgskantone.ch)